

Unsere Reise nach Istrien, Dalmatien, Montenegro, der Hercegovina und Bosnien im Juli und August 1900.

Von L. Gross und A. Kneucker.

Im Verlaufe des Frühjahrs 1900 verabredeten wir auf brieflichem Wege, im Monat August des nämlichen Jahres eine gemeinschaftliche botanische Sammelreise nach oben genannten Ländern zu unternehmen. Ausser Phanerogamen sollten Gefässkryptogamen und nebenbei auch Moose, Algen und Pilze als Sammelobjekte ins Auge gefasst werden. Ein mitgeführter Kodak (phot. Apparat) diene zur Illustration der Reise. Da der eine von uns (G.)* in der nicht gerade mangelhaften Lage war, schon von Mitte Juli an frei über seine Zeit verfügen zu können, ging dieser nach Istrien voraus und sammelte dort zunächst mit Hrn. Gugler aus Nördlingen, später allein an verschiedenen Orten. Am 2. August aber trafen wir in Fiume zusammen, um von hier aus den gemeinsamen Teil der Reise zu beginnen, über die wir nun berichten wollen.

Wenn wir uns dabei nicht, wie sonst wohl zu geschehen pflegt, auf die blossе Wiedergabe eines systematisch geordneten Verzeichnisses der gefundenen Pflanzen beschränken, sondern wenn wir unseren Sammelstoff nach Exkursionen zusammenstellen, so geschieht dies hauptsächlich in der Absicht, gelegentlich auch Bemerkungen über Land und Leute, Unterkunftsverhältnisse, Beförderungsmöglichkeiten und manches Andere einfließen lassen zu können, was besonders für Floristen, welche ebenfalls die betr. Länder besuchen wollen, von Interesse sein dürfte. Wir glauben zudem, dass eine Schilderung der einzelnen Touren auch insofern einen Vorteil gewähren kann, als mitunter der Leser die Freude des Sammlers bis zu einem gewissen Grade mitempfinden darf, manchmal eine Menge auserlesener Species auf engem Raum beisammen zu sehen. Am besten dürfte übrigens so auch die bei uns vielfach verbreitete Ansicht bekämpft werden, als ob's „da unten“ in den Sommermonaten nur Steine und Sonne gäbe und — Hammelbraten. Gerade im Hinblick auf diese nur kurz angedeuteten Vorzüge solcher Exkursionsbilder sollen auch die Ergebnisse aus Istrien nicht unterdrückt werden, wiewohl Niemand erwarten wird, dass ein Land mit so trefflichen Lokalfloren, wie sie Istrien von Freyn, Marchesetti, Pospichal u. A. gewidmet wurden, den flüchtig durchreisenden Fremdling viel mehr „entdecken“ lassen sollte, als etwa einige neue Standorte.

A. Küstenland, insbes. Istrien.

I. Im Karst von Divača und S. Canzian.

Wer sich zum ersten Male dem Karste nähert, um einige Zeit daselbst zu verweilen, dem schwellt wohl in der Regel nicht frohes Erwarten die Brust; wenn er gar den Weg dahin quer durch's Herz der Alpen gewählt, hat er zweifachen Grund, sich banger Gefühle nicht zu schämen und der „ausübende“ Botaniker vollends, der des nämlichen Weges gezogen kommt, mag fast etwas wie Reue empfinden, die pflanzenreichen Berge für dieses Jahr im Rücken gelassen zu haben. Bei mir (G.) selbst mögen mündliche Schilderungen des vielverrufenen Karstes redlich dazu beigetragen haben, die aufsteigende Bangigkeit noch zu vermehren. Wie gross war daher die freudige Ueberraschung, als ich am 17. Juli mit Freund Gugler von Villach über Laibach kommend von den Fenstern des Eisenbahnwagens aus, wie schon unterwegs, so auch noch um S. Peter, also bereits mitten im Karst, eine fast üppige Vegetation erblicken durfte, die sich auch gegen Divača hin nicht völlig in Steine auflöste.

Divača, das wir zu einer späten Stunde des Nachmittags bei grosser Hitze erreichten, war als erstes Standquartier anzu sehen. Nachdem wir hier im Bahnhofshôtel ein leidlich gutes Zimmer mit 2 Betten — andere waren nicht zu haben —

*) Die hie und da vorkommenden Buchstaben (G.) und (K.) sind die Anfangsbuchstaben der Namen Gross. bezw. Kneucker.

mit Beschlag belegt und uns gestärkt hatten, unternahmen wir noch am Abend einen Vorstoss gegen ein hauptsächlich aus jungen Eichen und Hopfenbuchen gebildetes Gehölz dicht neben dem nach Triest führenden Schienenstrang in der Nähe des Bahnhofes. Neben den Schienen wuchs *Antirrhinum orontium* L., spärlich *Polygonum majus* A. Braun, ferner der im Süden unvermeidliche *Bromus squarrosus* L., zwar schon verblüht, aber in einzelnen Exemplaren zur Präparation noch geeignet; auch *Xanthium spinosum* L. fehlte hier nicht. Die Grenze zwischen Bahnkörper und Gehölz bildet eine lose aufgeschichtete Steinmauer, neben welcher auf der Gehölzseite ein recht verwahrloster und deshalb mit allerlei Pflanzen bewachsener Weg hinzieht. An dieser Stelle machten wir gute Beute. Zunächst fesselte uns *Centaurea rupestris* L. var. *armata* Koch mit Uebergängen zur *subinermis* Koch, welch' letztere Pospichal*) als die typische Pflanze betrachtet. Wir hatten hier Gelegenheit, die grosse Variationsfähigkeit des prächtigen Gewächses, auch in der Blattbildung, zu bewundern. Es scheint fast, als ob der Rang einer Varietät für *armata* einerseits und *subinermis* andererseits zu hoch gegriffen sei. In dieser Ansicht bestärkt mich eine Aeusserung Marchesetti's:**) Del resto vi si trovano tutte le forme di passaggio, talvolta sulla medesima pianta.***) Dicht neben der *Centaurea* stand *Euphorbia Nicaeensis* All., *Hypericum perforatum* L. var. *stenophyllum* Wimm. & Grab., *Ruta divaricata* Ten. und einen blauen Farbenton beimischend *Eryngium amethystinum* L., eine der schönsten *Umbellifere*n „im Distelgewand“; mehr im Gebüsch wuchs *Doryenium suffruticosum* Koch, nahe der Mauer aber hatten sich *Geranium purpureum* Vill. und die überaus stattliche *Campanula pyramidalis* L. ein Plätzchen erobert. Ebenda wuchs auch *Teucrium montanum* L. und zwar sowohl in der typischen, als auch in einer schönen Schattenform mit über 2 dm hohen Stengeln, deren Blätter den Grund des nächsthöheren Blattpaares in der Regel nicht erreichen. Kaum nahmen wir uns noch Zeit zum Einsammeln eines *Thymus*, den ich trotz der verspäteten Blütezeit für *longicaulis* Presl halten muss, und einer *Cuscuta epithymum* L., die auf *Galium purpureum* L. und *Euphorbia cyparissias* L. zugleich schmarrtete; denn gar verführerisch lockte aus der nahen Gebüschlichtung eine überaus stattliche *Umbellifere*, die gerade in gelber Blütenpracht prangte: *Ferulago galbanifera* Koch. Neben ihr standen, an Höhe wetteifernd, *Bupleurum gramineum* Vill. und *Seseli elatum* DC., nicht weit entfernt *Cnidium apioides* Spreng., *Allium sphaerocephalum* L., *Brunella alba* Pallas, *Centaurea axillaris* Willd., *Betonica officinalis* L. in der Form *serotina* Host, *Veronica austriaca* L. var. *bipinnatifida* Koch fruct., *Campanula bononiensis* L., *Euphorbia dulcis* L. fruct., *Linum tenuifolium* L., *Anthericum ramosum* L., *Dictamnus albus* L. fruct., *Thesium montanum* Ehrh., *Melica ciliata* L. und *Brachypodium pinnatum* Beauv. Nur spärlich finden wir die seltene *Inula ensifolia* L. und die an Filigranarbeit erinnernde *Genista silvestris* Scop. α) *typica* Pospichal; doch sind deren Hülsen nicht kahl, †) sondern gegen die Spitze zu und besonders an der Bauchnaht behaart. Auch der Kelch der von uns gesammelten Pflanze ist behaart, am stärksten am Rande der Kelchzähne und auf der inneren Seite derselben.††) In voller Blüte steht *Asperula cynanchica* L. var. *scabrida* Freyn, bei welcher der „Stengel unterwärts von kurzen Papillen körnig rauh“ ist, †††) ein Zusatz, der von Pospichal übersehen worden zu sein

*) Pospichal, Ed., Flora des österreichischen Küstenlandes, Leipzig und Wien, 1897—99, Bd. II, p. 930.

**) Marchesetti, Dr. Carlo, Flora di Trieste e de suoi dintorni. Trieste 1896—97, p. 322.

***) Im Original nicht gesperrt gedruckt!

†) cfr. Pospichal, l. c. II, p. 346: „Hülsen . . . kahl“ und Marchesetti, l. c. p. 109: „legumi romboidali glabrescenti“; dagegen Schlechtendal-Hallier, Flora von Deutschland, 5. Aufl., 23. Bd., p. 89: „Die Hülsen sind . . . behaart.“

††) Nach Pospichal soll der Kelch kahl sein. Vergl. dagegen Fritsch, Exkursionsflora für Oesterreich (1897), p. 315!

†††) Freyn, J., Flora von Süd-Istrien p. 348, in Verh. der zool.-bot. Gesellschaft in Wien, XXVII. Band.

scheint. Allenthalben wächst *Triticum intermedium* Host. Ein *Carduus*, der viele Aehnlichkeit mit unserm *mutans* hat, die Köpfchen aber aufrecht trägt, gehört wohl zum *Carduus litoralis* Borbás. Die Hüllschuppen der zwei Pflanzen, welche ich mitnahm, zeigen freilich eine bedenkliche Neigung zur Einschnürung, so dass der Verdacht, einen *mutans* vor sich zu haben, nicht ganz abzuweisen ist.

Wir verliessen nicht gern den ergiebigen Standort; doch wollten wir noch einem benachbarten Hügel einen kurzen Besuch abstatten. Wir erreichten ihn freilich nicht mehr, da die schnell eintretende Nacht fast plötzlich unserer Sammelthätigkeit ein Ende bereitete. Als Schlusseffekt hatten wir noch einen entzückenden Anblick: eine Gruppe von *Andropogon Gryllus* L. in voller Blüte. Ich selber fand ausserdem als letzte Pflanze für diesen Tag ein ziemlich schwächliches Exemplar der *Koeleria eu-splendens* A. grandiflora Aschers. & Graebner.

Wer kann glauben, dass wir am 17. Juli unsern Nachtrunk mit betrübten Mienen genommen hätten? (Forts. folgt.)

Lappa Palladini sp. n.

Diese neue Klette war bis jetzt noch von niemand unterschieden worden, obgleich sie im Gouvernement Tereck auf einem tausende von Morgen zählenden Areal vorkommt und oft auf grossen Strecken vorherrscht. Es erklärt sich dieses daraus, dass alle Botaniker, die den Kaukasus besuchen, zur alpinen Zone emporstreben, wo die hübschen Alpenblumen einen herrlichen Teppich bilden, um dort kaukasische Raritäten zu sammeln. Wer aber, wie ich, infolge seines Wohnortes an eine tiefere Zone des Kaukasus gebannt ist und infolge seines Berufes im Unkraut umherkriechen muss, der hat auch manchmal einen Blick für eigentümliche Formen der kaukasischen Vorberge. Wie der erste Erforscher der Flora des Kaukasus Marschall von Bieberstein*) (1808), so auch der letzte, Hr. Lipsky (1899**), kennen für den ganzen Kaukasus nur drei Kletten: *Lappa major* Gärt., *L. minor* DC. und *L. tomentosa* Lam. Meine Exkursionen haben aber ergeben, dass in Ossetien, Tschetschnya und Imeretien (Radtscha) keine von diesen *Lappa*-Arten sich befindet, sondern hier wächst eine ganz eigene Art, die ich *Lappa Palladini* benannte. Sie unterscheidet sich von den oben citierten 3 Arten auf den ersten Blick: von *L. major* und *L. minor* durch ihre doldentraubige Inflorescens, schwache Spinnwebigkeit und ganz eigene originelle Samen, von *L. tomentosa* durch geringere Spinnwebigkeit, durch ihren Habitus ebenfalls durch die sehr runzeligen, gerippten Samen und die gefärbten löffelartigen, inneren Schuppen des Köpfchens. Auch der Habitus dieser *Lappa* ist ganz eigentümlich; denn erstens ist sie sehr hoch und erreicht oft eine Höhe bis zu 4 m, zweitens bilden ihre Aeste einen Subcorymbus, d. h. auch die unteren Zweige erreichen beinahe den Gipfel der Pflanze; die oberen und mittleren bilden eine Doldentraube und liegen öfter in der Richtung des Meridians, so dass die Pflanze dann gleichsam als Kompass dienen könnte.

Diese Klette wird ausführlich in den „Arbeiten des Jurjew'schen botanischen Gartens“ Lief. III unter Beigabe der Abbildung***) beschrieben; hier aber gebe ich vorläufig eine kurze Diagnose: Capitulis subcorymbosis longe pedunculatis. Involucris parum arachnoideis vel glaberrimis, squamis externis subulatis et uncinatis, mediis coloratis lineare subulatis vel subulato uncinatis, internis linearis coloratis (purpureis) apice dilatatis in mucronulo recto attenuatis. Acheniis oblongis apice truncatis costatis 4—6 jugis primariis multo elevatis et secundariis parvis saepe obsoletis vel prominulis, interea jugis transverse rugosis, jugis et rugis griseis, foveis nigris. Caule striato ramoso ramis breve villosis subcorymbosis. Planta 1—10 pedalis habitat praesertim in pratis silvestris, ruderalis, hortis ad margines silvarum in montibus et promontoriis. Floret Julio-Augusto.

B. Marcowicz.

*) Flora Taurico Caucasica Marschall von Bieberstein-Charkow.

**) Flora des Kaukasus. W. J. Lipsky. Petersburg.

***) Marcowicz hat mir eine Photographie dieses mächtigen Gewächses eingesandt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [6_1900](#)

Autor(en)/Author(s): Kneucker Andreas, Gross L.

Artikel/Article: [Unsere Reise nach Istrien, Dalmatien, Montenegro, der Hercegovina und Bosnien im Juli und August 1900. 218-220](#)